

# Lindenau

*(Lipná)*

Wenn wir auf der alten Reichsstraße (heute E 442) von Olmütz kommend, anstatt weiter in Richtung Leipnik/Mähr.-Weißkirchen zu fahren, etwa 16 km nach Olmütz links in die Bezirksstraße nach Bodenstadt (Pošttađ, heute Str.-Nr. 441) einbiegen, führt uns der Weg durch die abwechslungsreiche Berglandschaft der südlichen Ausläufer des Odegebirges. Diese „Neue Straße“, wie wir sie früher nannten, wurde in den 40er Jahren gebaut und führt weiter ins Odertal, nach Odrau und weiter bis Fulnek.

An dieser Straße liegt ca. 5 km nach Bodenstadt in einem links von der Straße liegenden Tal des Lindenauer Baches, das zum Odertal hinunterzieht, auf 517 m Seehöhe, das früher deutsche Örtchen Lindenau. Es wird 1388 erstmalig urkundlich erwähnt und gehört in erweitertem Sinne zu den „hundert Orten“ des Kuhländchens (K. Schlagmann, „Das Kuhländchen“, Sonderdruck SL) an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze.

Die Besonderheit aber, die dieser Ort birgt, ist ein Kleinod. In dieser Gemeinde steht ein uraltes Holzkirchlein, welches in historischer und künstlerischer Hinsicht einzigartig ist. Diese Holzkirche ist das einzige Bauwerk dieser Art in ganz Nordmähren. Der Heimatforscher Wollny schreibt über den Bau wie folgt:

„Die Lindenauer Holzkirche ist dem hl. Johannes dem Täufer geweiht, ist ganz aus Holz, uralt und sehr baufällig. Sie ist 17 m lang, im Schiff 9 m breit und innen 3,5 m hoch, hat einen geschmückten Predigtstuhl, einen schönen Altar und 2 Glocken.“

Der Friedhof wurde im Jahre 1854 mit einer neuen Mauer versehen. Die Kirche wurde im Jahre 1408 beneficium erlassen. In der Pfarrchronik in Bodenstadt ist zu lesen, daß die Gemeinden Lindenau, Patschkau und Rudelzau im Jahre 1408 schon Holzkirchen mit eigener Kuratie besaßen. Die kleine Orgel in der Lindenauer Kirche trägt die Jahreszahl 1699\*. Im Jahre 1746 wurden in der Kirche Erneuerungen durchgeführt und die Glocken und das Altarbild im gleichen Jahr geweiht.

Die Kirche ist ganz aus Holz im Blockverband gebaut. Die Außenseiten sind mit Holzschindeln bedeckt, ebenso das Dach. In der Mitte des Daches steht der Kirchturm mit zwei Glocken. An der Nordseite ist die Sakristei angebaut. Die Kirche hat nur einen Eingang, und innen sind die Wände verputzt und weißt. Der Fußboden ist mit Natursteinen gepflastert. Der Barockaltar ist mit einem wertvollen Ölgemälde des hl. Johannes des Täufers geschmückt. Der Musikchor ist über dem Eingang angebracht. Nur einige Male im Jahr wurde in der Kirche Gottesdienst durch die Priester der Pfarrei Bodenstadt abgehalten.

Anmerkung: Die Original-Madonna aus der Lindenauer Kirche, die nach Aussagen in der Pfarrei in Bodenstadt aufbewahrt wurde, soll jetzt im Museum in Neutitschein (?) sein. \* Angeblich seit 1948 verschwunden.

F. Scholz

Quelle: Heimatbuch Bodenstadt und das Bodenstädter Ländchen



*Alte Holzkirche in Lindau*

---

<http://www.kuhlaendchen.de> (Last Page Update: 15.05.2009)  
© 2006 - 2009 by Alte Heimat, Verein heimattreuer Kuhländler e.V